

# Groß-PV-Anlagen weit über 10 MW in LG wie + wozu – 2019-06

## SunOn LG 04.06.2019

**Tomas Biermann-Kojnov** - nach dankenswerter Vorarbeit von **Karsten Riggert**

Geplant werden **Anlagen der Größe: Mindestens 40 MW\* - aufwärts bis vielleicht 70 MW\*** – d.h. **Flächen von 50 – 90 ha pro Anlage** . (*Wieso nicht kleiner bis zu 10 MW?/ TBK*)

Die Flächen sollen z.B. von stillgelegten Truppenübungsplätzen o.ä. kommen, also nicht dem Nahrungsmittelanbau entzogen werden und auch keine Waldrodungen bedingen (was ja auch furchtbar wäre). Ob es hier ständiges Brachland oder sonstwie ungenutztes Land in dieser Größenordnung gibt, bezweifle ich eher.

### Gegenargumente wären:

- Solange **Dach- und Gebäudeflächen massenhaft verfügbar** sind (z.B. auch auf industriellen Gebäuden), sollte man keine Freiflächenanlagen dieser Größenordnung bauen.
- Für **APV (Landwirtschaft mit PV)** bräuchte es kleinere Größen bis ca. 1 MW.
- (Selbst ausbaubare) **Netzgegebenheiten in Brachgebieten** können **so große Einspeisekapazitäten** nicht bzw. nur zu teuer aufnehmen
- Eine solche Anlage arbeitet **ohne Speicher, fördert also die Fluktualität bei der Stromeinspeisung** regenerativer Energien - torpediert damit die Bestrebungen, sie unter Zuhilfenahme von Speichern zu verkleinern
- Würde ohne ausreichende Speicher **weder Abregelungen begrenzen** können und **Ersatznutzen (auch für Wasserstoff) ermöglichen**, noch das Zusatzgeschäft **Netzstabilisierungsmitregelung** anbieten können
- Möglicherweise werden **ggfs. EEG-Anlagen abgeregelt**, damit eine solche Großanlage ihre fluktuierende Energie immer verkaufen kann
- Sie setzt **ohne Speicher keine wirtschaftlichen Signale** zu deren weiteren Entwicklung, wie Preissenkungen, die aber dringend benötigt werden.

### Argumente für eine solche Anlage wären:

- Anlagen dieser Art sind gerade auch **jenseits des 52 GW-EEG-Deckels planbar**, weil sie gänzlich ohne Förderung auskommen sollen. Wie genau machbar?
- Weil schon zu lange der **politische Wille fehlt, über das EEG Anreize zum massenhaften Bau von Dach- und Fassadenanlagen zu geben**, kann man über diesen Weg die **PV „auf eigene Faust“ fördern**: Mit Riesenanlagen in der Freifläche, wenn die sich jenseits aller EEG-Hürden marktkonform\* rechnen lassen.
- Durch ihre Größe bringen sie den Ausbau von PV spürbar voran - und das jenseits aller künftig noch denkbaren EEG-Verschlechterungen
- Die Region müsste deutlich an den Gewinnen beteiligt sein; auch um zukünftig soziale Kosten mitzufinanzieren.

*\* Dabei sind Zusatzgeschäfte mit Speichereinsatz wohlwollend zu prüfen. Wer gibt wie Risikokapital dazu?*

**Kontakt:** T. Biermann-Kojnov 0179-4388938 + Biermann@sunon.org